

**M20**

# **FAKTURIERSYSTEM**

*Benutzer-Handbuch*



**olivetti**

Das Handbuch dient der Information, sein Inhalt ist ohne ausdrückliche schriftliche Vereinbarung nicht Vertragsgegenstand. Technische Änderungen behalten wir uns vor. Die angegebenen Daten sind lediglich Nominalwerte.

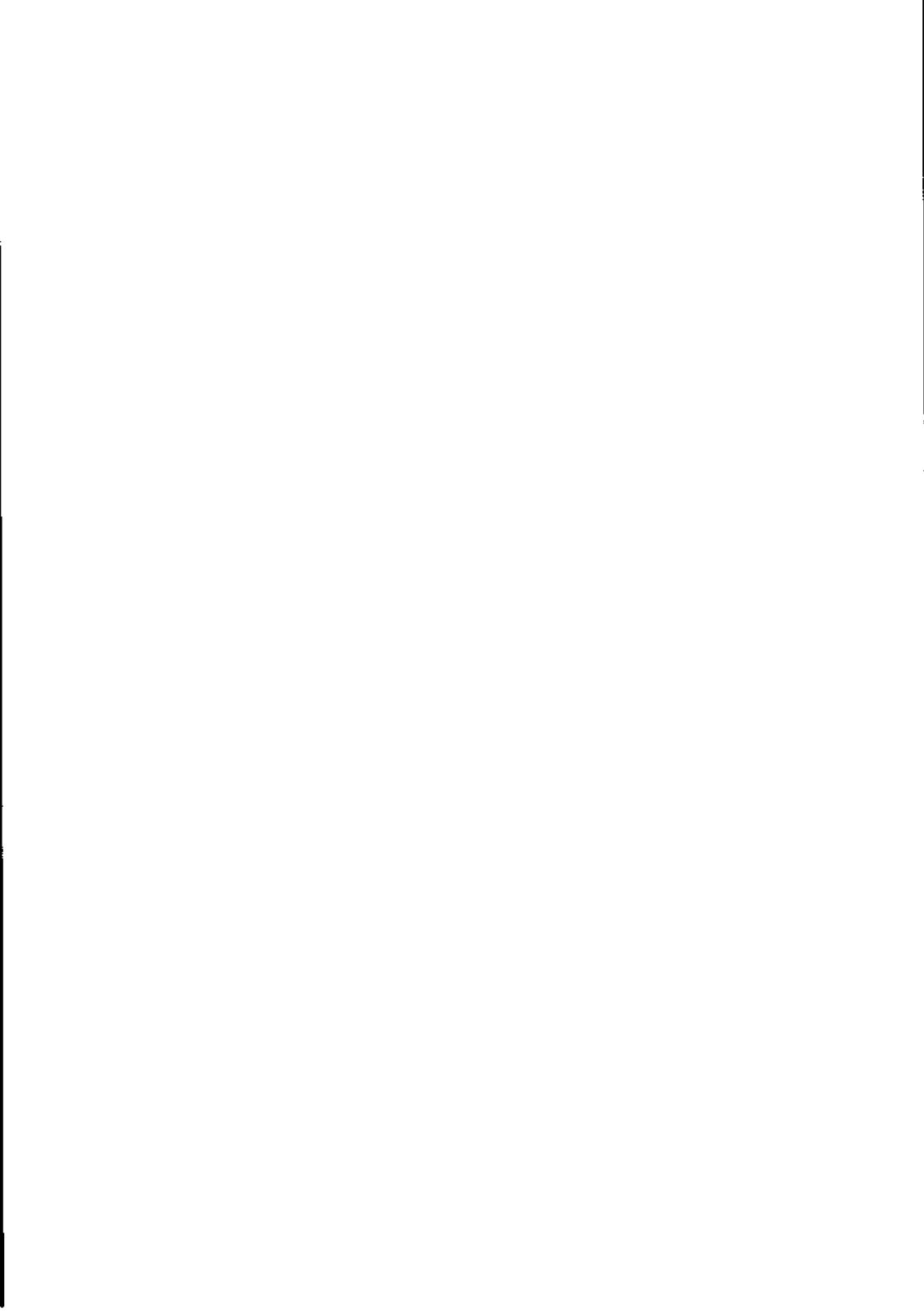
© Copyright 1983 by Deutsche Olivetti DTS GmbH.

# **FAKTURIERSYSTEM**

**Teil I**  
**FAKTURA**

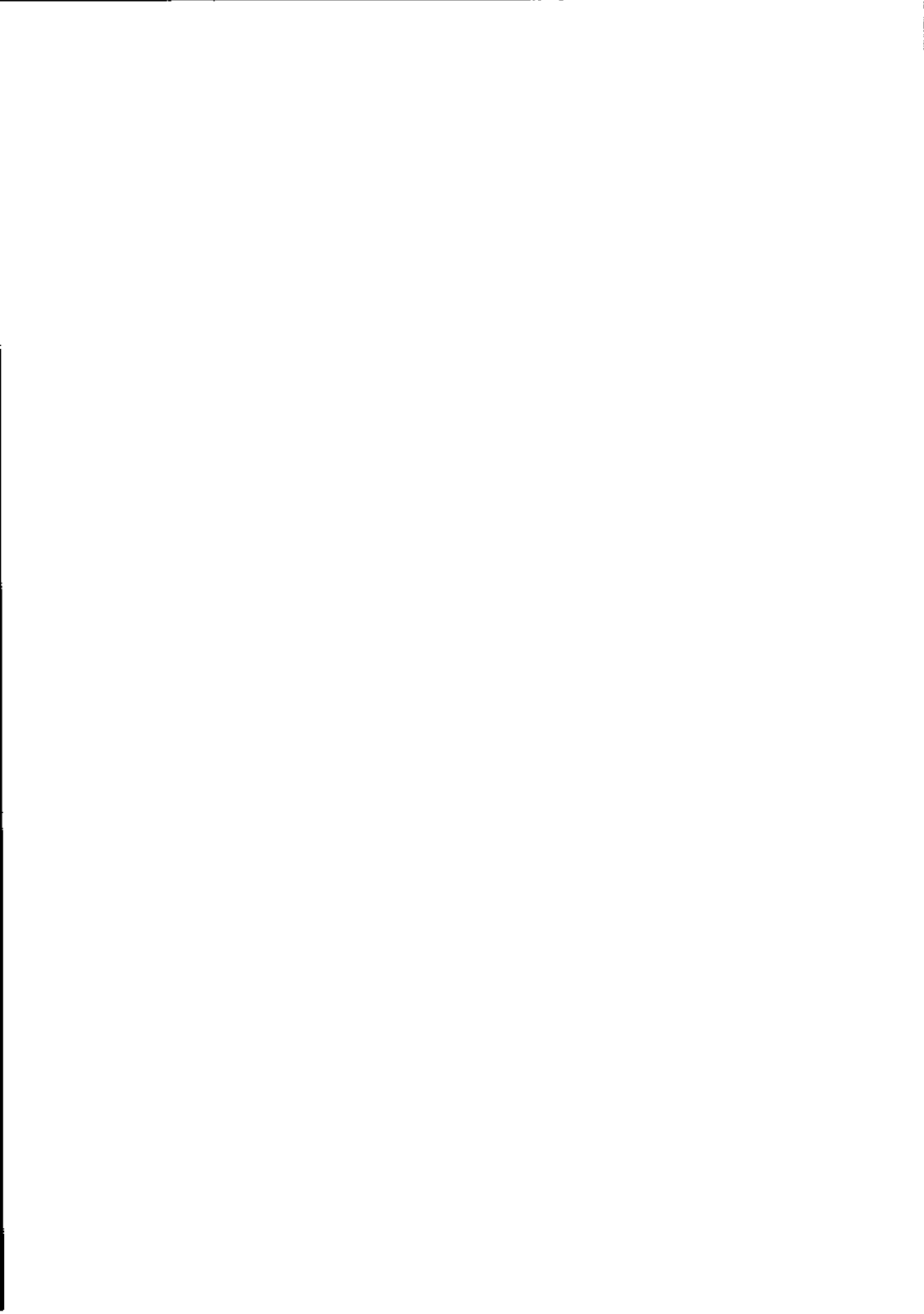
**Teil II**  
**LAGER/INVENTUR**

**Teil III**  
**ZAHLUNGSREGULIERUNG**



# Teil I

## M20 FAKTURA



# INHALTSVERZEICHNIS

## **1. Einführung**

## **2. Allgemeine Hinweise**

2.1 Tastenbelegung

2.2 Cursorsteuerung

2.3 Formularsteuerung

2.4 Diskettenwechsel

2.5 Datensicherung FDU

2.5.1 Formatieren der Disketten

2.5.2 Kopieren der Disketten

2.6 Datensicherung HDU

2.6.1 Formatieren der Disketten

2.6.2 Kopieren der Disketten

2.6.3 Automatische Datensicherung

## **3. Ablaufhinweise und Programminhalte zur Faktura**

3.1 Arbeitsgebiete M20 Fakturiersystem

3.2 Daten und Diskettenorganisation

3.2.1 Disketten

3.2.2 Diskettentaufe

3.2.3 Diskettenanforderung/-wechsel

3.2.4 Hinweise zur Installation HDU

3.3 Fakturierung

3.4 Stammdatenverwaltung

3.4.1 Aufnahme und Änderung von Firmenstammdaten

3.4.2 Aufnahme, Änderung und Löschung

Artikelstammdaten

- 3.4.3 Aufnahme, Änderung und Löschung Kundenstammdaten
- 3.4.4 Aufnahme, Änderung und Löschung Vertreterstammdaten
- 3.4.5 Stammdaten Listungen
- 3.4.6 Werbetextaufnahme
- 3.5 Laufend abzuwickelnde Arbeiten
- 3.5.1 Rechnungs- und Gutschriftschreibung
- 3.5.2 Rechnungsausgangsstatistik
- 3.6 Periodische Arbeiten
- 3.6.1 Kundenstatistik
- 3.6.2 Debitoren-Sollstellung
- 3.6.3 Vertreterstatistik
- 3.6.4 Vertreter-Journal
- 3.6.5 Rechnungsausgangsbuch
- 3.7 Jahresabschluß

## ANHANG

- A Stammdatenblätter
- B Anschriften der Olivetti-Softwarezentren

## 1. EINFÜHRUNG

Das M20 Fakturiersystem ist ein modulares Softwarepaket, bei dem aus einer Anzahl von Rechnungsköpfen, -zeilen und -füßen für jeden Anwender die Faktura zusammengestellt wird, die seinen Anforderungen entspricht.

Die Rechnungen können wahlweise auf vorgedruckte Formulare oder auf Blankopapier ausgedruckt werden. Wenn einfaches Blankopapier verwendet wird, druckt der M20 alle erforderlichen Spaltenüberschriften, die sonst vorgedruckt sind, mit aus.

Kundeninformationen und Artikel-daten sind auf Minidisketten gespeichert. Die Arbeit des Benutzers beschränkt sich darauf, die Kunden- und Artikelnummern sowie die gelieferten Mengen einzugeben.

Bei allen Arbeiten wird der Benutzer von dem System durch entsprechende Hinweise angeleitet und geführt. Auf einfache Bedienung und anwenderfreundliche Handhabung wurde größter Wert gelegt.

### **Fakturierung und Lagerführung**

Präziser, schneller Rechnungsausgang ist die entscheidende Voraussetzung, um unnötige Kapitalkosten und Zahlungsengepässe zu vermeiden. Dynamische Unternehmen haben längst die Bedeutung einer systematischen Rechnungsschreibung sowie einer kosten- und zeitoptimalen Lagerhaltung zur Sicherung einer kontinuierlichen Lieferfähigkeit oder Fertigung erkannt.

Spezialisten aus der Praxis haben für die Praxis die Fülle der Aufgaben einer Fakturierung realistisch gelöst. Eindeutige Benutzerhinweise für den Bildschirm und umfangreiche

automatische Kontrollen ermöglichen einen reibungslosen Arbeitsablauf.

Das Programm für Fakturierung und Lagerwirtschaft setzt sich aus folgenden Anwendungsbereichen zusammen:

- Erfassung und Änderung der Stammdaten
- Fakturierung/Gutschriftschreibung im Dialogbetrieb
- Rechnungsausgangsbuch/Rechnungsausgangsstatistik
- Daten für die Finanzbuchhaltung
- Lagerbuchhaltung mit Rechnungseingangsprüfung
- Artikel-, Kunden- und Vertreterstatistik

Das System läßt sich durch seinen modularen Aufbau an betriebliche Anforderungen anpassen.

## 2. ALLGEMEINE HINWEISE

### 2.1 Tastenbelegung

Dem Anwender stehen verschiedene Tasten zur Steuerung innerhalb der Programme zur Verfügung. Grundsätzlich sind sie wie folgt belegt:

S -Taste = Bestätigen einer Eingabe bzw. Fortsetzung des Programmes mit der nächsten Eingabe.

S1-Taste = Rücksprung zur letzten Programmentcheidung, bzw. Beendigung des Programmes oder eines Verarbeitungszyklusses.

S2-Taste = Rücksprung zum vorherigen Eingabefeld.

Die S-Taste kann auch als Carrige-Return-Taste bezeichnet werden.

Auf der Tastatur steht hierfür das Symbol: ←

## 2.2 Cursorsteuerung

Die Steuerung des Cursors (Positionsanzeigers) erfolgt über die Umschalttaste (Großbuchstaben) und über die folgend beschriebenen Tasten der numerischen Tastatur.

- Cursorvorlauf (nach rechts) = Taste "6"
- Cursorrücklauf (nach links) = Taste "4"
- Einfügen von Zeichen = Taste "8"
- Löschen von Zeichen = Taste "2"
- Löschen des Eingabefeldes = Taste "5"

Folgende Umschaltmöglichkeiten stehen Ihnen zur Verfügung:

- a) Gleichzeitiges Betätigen der blauen Taste und der "-" (Minuszeichen)-Taste bewirken, daß die oben beschriebenen Cursorfunktionen entweder mit oder ohne Umschalttaste arbeiten.
- b) Betätigen Sie die gelbe Taste und gleichzeitig das "-"Zeichen, schalten Sie von Groß- auf Kleinschreibung bzw. umgekehrt um.

## 2.3 Formularsteuerung

Bei allen Programmen mit Ausgabe von Listen oder Protokollen erscheint die Abfrage:

"FORMULAREINSTELLUNG O.K. ? JA=S NEIN=S1"

Bei korrekter Papiereinstellung muß der Druckkopf direkt unter der Abrißlinie der Endlosformulare stehen.

Innerhalb der Einstellungsroutine werden - nach Druck der S1-Taste - zwei "\*" gedruckt. Sie stellen die rechte und linke Druckbegrenzung der folgenden Liste dar und dienen der horizontalen Papierausrichtung.

Ist das Papier richtig eingestellt, wird nach Druck auf die S-Taste das Programm fortgesetzt.

Innerhalb der Formulareinstellung kann die Meldung:

"DRUCKER O.K. ?"

erscheinen. Diese weist darauf hin, daß sich der Drucker in "LOCAL" befindet oder das Papierende erreicht wurde. Nach Auslösen der S-Taste wird das Programm fortgesetzt.

## 2.4 Diskettenwechsel

Die vom Programm benötigten Datendisketten werden automatisch angefordert. Dabei wird der Name der benötigten Diskette und die Station angezeigt. Der bei der Diskettenanforderung in Klammern gesetzte Name gibt die in der Station befindliche Diskette an. "(LEER)" sagt, daß sich in der entsprechenden Station keine oder eine Programmdiskette befindet. Wurde die Programmdiskette gegen eine Datendiskette ausgetauscht, wird am Ende des Programmes eine Diskette mit dem Programm "Programmauswahl" (Programmdiskette) angefordert.

Ein Wechsel von Programmdisketten wird vom Bild 0 (Hauptverwaltung) durch Drücken der S1-Taste vorgenommen. Bei der Anforderung der Programmdiskette ist die gewünschte Diskette einzulegen.

## 2.5 Datensicherung FDU

### 2.5.1 Formatieren der Disketten

Datendisketten müssen formatiert sein. Das Formatierungsprogramm wird von der Betriebssystemdiskette (Startdiskette) aufgerufen. Vom Bild 0 wird durch Druck der S1-Taste das Programm "Programmauswahl" verlassen. Die nachfolgende Abfrage des Diskettenwechsels wird mit "N" beantwortet.

Danach muß die Systemdiskette in Station 0 eingelegt werden. Durch Eingabe "system" wird der Programmaufruf vorbereitet.

Das Formatierungsprogramm wird mit "pl vf" aufgerufen. Die zu formatierende Diskette ist in Station 1 einzulegen. Mit der Eingabe "vf 1:" wird das Formatierungsprogramm gestartet.

Die weiteren Abfragen sind entsprechend zu beantworten. Die Applikationsprogramme sind durch neuen Systemstart aufrufbar.

## 2.5.2 Kopieren der Disketten

Das Kopieren von Disketten bei der Datensicherung ist bei der HDU nicht mehr nötig.

Die Datensicherung läuft hier über separate Programme automatisch ab. Diese Programme werden von der Programmauswahl der einzelnen Applikationen angewählt.

Eine detaillierte Beschreibung des Ablaufes finden Sie unter Punkt 2.6.3.

Sollte es notwendig sein, eine Diskette zu kopieren, ist dies, obwohl nur ein Diskettenschacht vorhanden ist, möglich.

Entnehmen Sie die entsprechenden Eingaben bitte dem:

M20 Bediener-Handbuch (Druck Nr. 1781/2/7.83)

## 2.6 Datensicherung HDU

### 2.6.1 Formatieren der Disketten

Die Sicherungsdisketten müssen formatiert werden!

Dazu verlassen Sie das gesamte angewählte Menue durch Betätigen der S1-Taste. Wiederholen Sie das solange, bis die Abfrage 'Programmdiskette' erscheint, die Sie mit "N" beantworten.

Anschließend legen Sie Ihre Diskette ein (Station 0).

Durch die Eingabe "vf 0:" wird das Formatierungsprogramm gestartet.

Die weiteren Abfragen sind entsprechend zu beantworten.

Die Applikationsprogramme sind durch neuen Systemstart aufrufbar.

## 2.6.2 Kopieren der Disketten

Die gespeicherten Daten sind vor Verlust zu sichern. Deshalb müssen die Datendisketten öfter kopiert werden. Bei einem Kopiervorgang müssen immer alle Datendisketten (Arbeitsdisketten) berücksichtigt werden.

Empfehlenswert ist die Anlage von zwei Sätzen Sicherungsdisketten (Sicherungssatz A/Sicherungssatz B), die abwechselnd kopiert werden.

Durch Eingabe "pl vc" (Vorbereitung des Programmaufrufes wie unter 2.5.1.) wird das Kopierprogramm aufgerufen. Nach diesem Aufruf muß das Original in Station 0, die Kopie (oder eine neu formatierte Diskette) in Station 1 eingelegt werden.

Der Kopiervorgang wird durch Eingabe "vc 0: 1:" eingeleitet. Die Abfragen sind entsprechend zu beantworten. Aufruf der Applikationsprogramme siehe 2.5.1.

### 2.6.3 Automatische Datensicherung (von HDU auf FDU)

Für den einwandfreien Ablauf Ihrer Applikationspakete ist es notwendig, in bestimmten Abständen bzw. nach bestimmten Programmabläufen den veränderten Datenbestand zu sichern. Dieses 'SICHERN' bedeutet, daß automatisch nach Auswahl des entsprechenden Programmes die Dateien, die zu dem Applikationspaket gehören, auf Disketten überspielt werden. Je nach Ihrem individuell zu gestaltendem Mengengerüst kann sich die Sicherung der Dateien über mehrere Disketten erstrecken.

Wählen Sie jetzt innerhalb der Programmauswahl die 'DATENSICHERUNG' an. In der nun erscheinenden Unterauswahl geben Sie die für die Sicherung der Daten 'VON HDU AUF FDU' entsprechende Ziffer ein.

Nach dem Laden des Programmes erscheinen zur Information die Diskettenidentifizierung (Kurzbezeichnung der Firma) und das Datum des Sicherungslaufs auf dem Bildschirm, das später zum einwandfreien Erkennen der richtigen Disketten benötigt wird.

Sollten Sie in Ihrem Fachbereich einen Firmenwechsel vornehmen wollen, müssen zuerst die Daten gesichert werden (VON HDU AUF FDU). Anschließend übertragen Sie die Daten der neuen Firma mit Hilfe des Programmes 'VON FDU AUF HDU' auf die Festplatte. Außerdem muß innerhalb der Programmauswahl der neue

Firmenname (S2-Taste) eingegeben werden.  
Der angewählte Sicherungslauf überspielt die  
Disketten mit den Daten des Fachbereichs.  
Gleichzeitig werden die Sicherungsdisketten  
mit der oben erwähnten Identifizierung und  
dem Tagesdatum gekennzeichnet.  
Sollten die bei einem Bereich vorhandenen  
Daten so umfangreich sein, daß sie auf einer  
Sicherungsdiskette nicht genügend Platz finden,  
so werden automatisch weitere Disketten angefor-  
dert:

NAECHSTE DISKETTE IN STATION O (J) ODER (N)

Damit Sie selbst die Reihenfolge der Disketten  
und die Zuordnung der einzelnen Disketten  
zum Sicherungssatz vornehmen können, ist es  
ratsam, auch die Disketten zu beschriften  
und das Sicherungsprotokoll aufzuheben:

Laufende Nummer der Diskette,  
Diskettenidentifizierung  
Datum des Sicherungslaufes.

Das Programm nimmt automatisch eine Numerierung  
der Sicherungsdisketten vor.

#### 2.6.4 Der fachbezogene Recoverylauf (VON FDU AUF HDU)

Der Recoverylauf ist die umgekehrte Prozedur des Sicherungslaufes.

Dabei werden die vorher gesicherten Daten von den Sicherungsdisketten auf die Festplatte übertragen. Da Sie mehrere und unterschiedliche Sicherungssätze haben können (zwangsweise für jede Firma mindestens einen Sicherungssatz), ist beim Programmanfang die

Diskettenidentifizierung und das Sicherungsdatum einzugeben.

Nach diesen Eingaben werden die auf der Festplatte befindlichen Dateien gelöscht und mit dem dann ablaufenden Recoverylauf neu aufgebaut. Sollte der Recoverylauf aus irgendeinem Grund nicht korrekt beendet werden, so muß zwingend ein neuer Übertragungslauf

VON FDU AUF HDU

gestartet werden.

Sind alle zu dem Fachgebiet gehörenden Disketten auf die Festplatte überspielt, verzweigt das Programm automatisch zurück in die Programmauswahl.

Ein vorzeitiger Abbruch (bevor alle Sicherungsdisketten überspielt sind) führt dazu, daß Ihre Daten unvollständig bzw. fehlerhaft auf die Festplatte übertragen wurden. Ein fehlerfreies Arbeiten kann dann nicht mehr gewährleistet werden.





## LAGER UND INVENTUR:

Als Zusatzmodul wird dieses Arbeitsgebiet gesondert beschrieben.

Spezielle Systemkenntnisse sind für die Bedienung des M20-Computers nicht erforderlich.

Die Bedienerführung erfolgt im Dialog auf dem Bildschirm.

Zusätzlich zu der ausführlichen Bedienerführung werden Erläuterungstexte in Form von sogenannten HELPTEXTEN zur Verfügung gestellt. Der Abruf der Helptexte erfolgt mit der Umschalttaste für Großbuchstaben und der ?-Taste.

Die Texte werden auf dem Bildschirm angezeigt bzw. können mit dem Programm "DRUCK MENUETEXTE" gedruckt werden.

Unter dem Punkt "Allgemeine Hinweise" sind Hinweise zur Tastenbelegung, Cursor- und Formularsteuerung, Diskettenwechsel und Datensicherung abgespeichert.

### Datensicherung:

Nach bestimmten Abschnitten ist Datensicherung durchzuführen. Siehe auch Hinweise in den Menuetexten.

## 3.2 Daten- und Diskettenorganisation

### 3.2.1 Disketten

Zum Ablauf des M20-Fakturiersystems werden folgende Disketten benötigt:

Programmdiskette 'Faktura' mit generierter FAKTURA

Programmdiskette 'Vertreter'

Bei geordnetem Zusatzmodul Lager:

Programmdiskette 'Lager'

Datendiskette 'ARTIK1'

Datendiskette 'KONTEN' (Integration M20-Finanzbuchh.)

Datendiskette 'BEWEG.' (Integration M20-Finanzbuchh.)

Diskette 'Hinweise für den Anwender' Faktura

Eine System-Diskette enthält das Betriebssystem, ein Initialisierungsprogramm (mit Eingabe des Tagesdatums) und einige Serviceprogramme.

Auf der 'Faktura'-Diskette sind alle zur Fakturierung notwendigen Programme gespeichert.

Die Diskette 'Vertreter' enthält alle Programme für den Vertreter-Bereich.

Die Diskette 'Lager', die nur als Zusatz zum Fakturiersystem erhältlich ist, enthält alle Programme für die Lagerverwaltung und Inventur.

Die Datendiskette 'ARTIK1' umfaßt folgende Daten:

- Artikeldatei = 1500 Sätze
- Vertreterdatei = 9 Sätze
- Integrationsdatei (FIBU) = 125 Buchungssätze

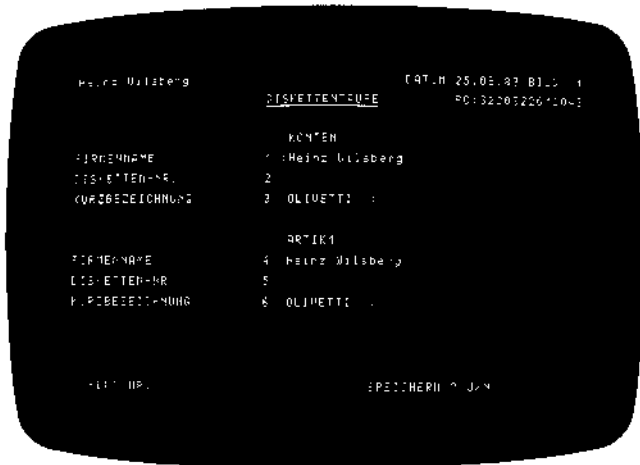
Bei der HDU-Version erhalten Sie 2 Disketten (M20 HDU-FAKTURA1 und M20 HDU-FAKTURA2), welche die beschriebenen Programme enthalten.

Die Installation ist unter Punkt 3.2.4 beschrieben: **Alle folgenden Angaben beziehen sich auf beide Versionen.** Die festen Daten für das Fakturiersystem und die Finanzbuchführung müssen in jedem Fall aufgespielt werden.

### 3.2.2 Diskettentaufe

Auf der Vertreterdiskette ist das Programm 'Diskettentaufe'.

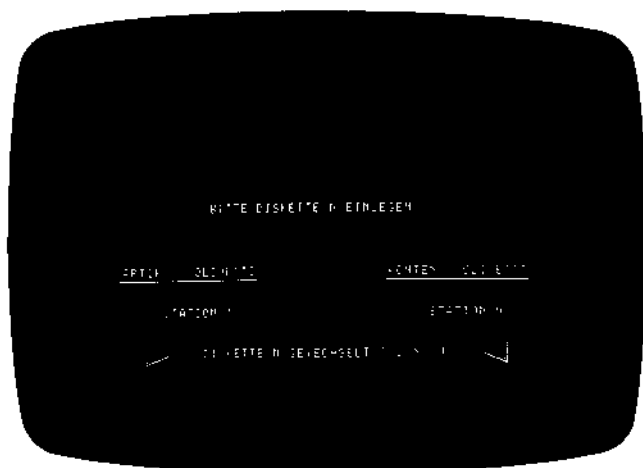
Mit diesem Programm werden die Datendisketten mit dem Firmennamen und der Firmenkurzbezeichnung versehen.



Diese Firmenkurzbezeichnung muß mit der im Menue über die S2-Taste ansteuerbaren Firmenkurzbezeichnung übereinstimmen, sonst werden die Disketten nicht zur Verarbeitung zugelassen.

### 3.2.3 Diskettenanforderung / Diskettenwechsel

Generell werden zum Programmablauf benötigte Disketten automatisch angefordert, so daß die Daten ordnungsgemäß auf den richtigen Dateien und Disketten fortgeschrieben werden.



### 3.2.4 Hinweise zur Installation HDU

Nachdem die M20 HDU mit dem Aufbereitungsprogramm (nur bei Erstinstallation) formatiert und mit den Systemprogrammen und -dateien bespielt wurde, kann von der Hauptverwaltung das PROGRAMMUPDATE angewählt werden. Dadurch wird eine Diskette angefordert.

Jetzt muß unbedingt die Disketten Nr. '1' eingelegt werden (sonst erscheint die Diskettenanforderung erneut).

Es wird von der Diskette das Programm zur Installation geladen und gestartet. Nach einem Hinweis, welche Applikation übertragen werden soll, wird automatisch die erste Diskette überspielt.

Die folgenden Disketten Nr. '2' und '3' werden vom Programm automatisch angefordert und übertragen (sollten die Anforderungshinweise wieder erscheinen, bitte die eingelegte Diskette überprüfen).

Nachdem alle drei Disketten vollständig übertragen und das Protokoll korrekt beendet wurde, sind alle benötigten Programme und festen Dateien für die Fakturierung auf die Festplatte geladen.

Damit die Einzelprogramme angewählt werden können, muß die entsprechende Auswahl in der Hauptverwaltung aufgenommen werden. Hierzu muß bei der Auswahl in der Hauptverwaltung die S2-Taste betätigt werden und das Pflegeprogramm wird aufgerufen.

Jetzt muß in der ersten noch nicht belegten Zeile in dem 25-stelligen Feld die Applikationsbezeichnung und im zweiten 10-stelligen Feld der erste Programmname eingegeben werden. Für die Fakturierung ist das:

'FAKTURIERUNG' und 'MENU1PARM'

Mit der S1-Taste kann jetzt die Aufnahme beendet und nach der Betätigung der Abfrage zur Speicherung in die Hauptverwaltung verzweigt werden.

Jetzt erscheint in der Spalte Inhalt die gerade eingegebene Applikationsbezeichnung und in der Spalte Auswahl die laufende Numerierung von 1 bis 10.

Durch Eingabe der jeweiligen Ziffer und Bestätigung der S-Taste kann nun die gewünschte Applikation aufgerufen werden. Sollte jetzt statt der Programmauswahl der Fakturierung die PCOS-Ebene angesteuert werden, muß das System neu gestartet und innerhalb der Hauptverwaltung (durch die S2-Taste) der Programmname der Applikation überprüft werden.

Nach Anwahl der Ebene 'FAKTURIERUNG' fahren Sie wie folgt fort:

1. Wählen Sie zuerst über das Hauptmenue die Nummer 8 "DATENSICHERUNG/SERVICEPRO" an und dann die Nummer 3 "FIRMENANLAGE".

Mit Hilfe dieses Programmes legen Sie die Firmenkurzbezeichnung und das Mengengerüst Ihrer ersten Firma und später auch für alle folgenden fest.

Nach Beendigung dieser Anlage verzweigt das Programm automatisch zurück in das Hauptmenue. Nun trägt der Anwender durch Betätigung der S2-Taste die Firmenkurzbezeichnung der gerade angelegten Firma in das Hauptmenue ein.

Anschließend kann mit der Stammdatenaufnahme etc. begonnen werden.

2. Bei der Anlage Ihrer 2. Firma müssen Sie zuerst die auf der HDU bearbeitete Firma mit Hilfe des Programmes "DATENSICHERUNG/VON HDU AUF FDU" sichern. Anschließend verfahren Sie wie vor beschrieben.
3. Nach Anlage aller momentan benötigten Firmen findet ein Wechsel der Firmen immer mit Hilfe der Programme "DATENSICHERUNG/VON HDU AUF FDU" bzw. "VON FDU AUF HDU" statt. Beim Aufspielen einer neuen Firma mit dem Programm "VON FDU AUF HDU" werden immer die Disketten der Firma angefordert, die vom Hauptmenue aus angewählt wurde!
4. Die allgemeinen Bedingungen der Datensicherung entnehmen Sie bitte dem Fach 2.
5. Alle auf der HDU angelegten Fakturierungsprogramme beginnen mit den Großbuchstaben "FA".

Ausnahme dieser Regelung sind folgende Dateien:

'BE12, TE12, BE01, OP01, ER01, BWA1, PG12, ER01, BK11, K001, FOLID, PG13, TE13, MENU2, MENU2PARM, R011, V003, R021, A013, A0131, MENU1, MENU2PARM'

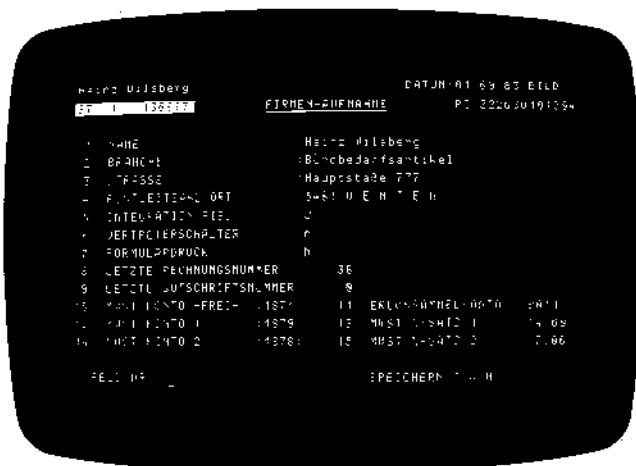
Bitte überzeugen Sie sich bei der Neuanlage anderer Programme bzw. Programmpakete davon, daß es nicht zu Überschneidungen kommt.

### 3.3 Fakturierung

Auf die Fakturadiskette muß vor der Installation ein den Kundenwünschen entsprechendes Fakturierprogramm generiert sein. Grundlage ist z.B. das M20-Analysehandbuch.

### 3.4 Stammdaten-Verwaltung

#### 3.4.1 Aufnahme und Änderung von Firmenstammdaten

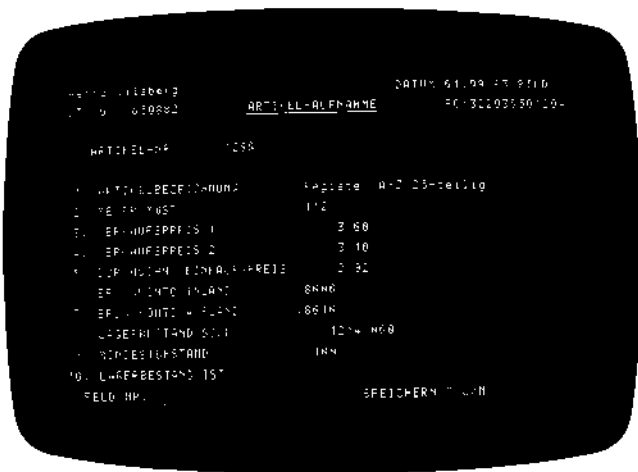


- Firmenadresse
  - Integration M20 Finanzbuchhaltung oder DATEV-FIBU? J/N - bei 'Ja' wird die automatische Übernahme der Daten zur Debitorensollstellung mit Gegenkonto 'Erlössammelkonto' durchgeführt.
  - Vertreterschalter? J/N - bei 'Ja' werden Vertreterumsätze und Provisionen fortgeschrieben, damit ein Ausdruck in der Vertreterstatistik erfolgen kann.
- Es werden desweiteren Werte für den Druck des Vertreter-Journals vorbereitet.

- Formulardruck? J/N - Bei 'Ja' werden keine erläuternden Texte zu den Fakturdaten ausgedruckt. Diese Texte müssen im Formular vorgedruckt sein.  
Bei 'Nein' kann auf Tabellierpapier gedruckt werden. Die Erläuterungstexte schreibt der Computer.
- Letzte Rechnungs-Nr./Gutschrifts-Nr. Eingabe bei Änderung der Nummernkreise bzw. vor Proforma-Rechnungen möglich.
- Mehrwertsteuer-Sätze und Konten, Erlössammelkonto können erfaßt und geändert werden.  
MWST-Satz 1 = voller Steuersatz  
MWST-Satz 2 = halber Steuersatz

Hinweis: Für die DATEV-Schnittstelle darf das Erlöskonto nur dann ein 'automatisches' Konto sein, wenn beim Fakturieren nur ein Mehrwertsteuersatz vorkommt. Bei nicht automatischen Konten wird bei der Debitoren-Sollstellung der entsprechende Steuerschlüssel zum Erlöskonto hinzugefügt.

### 3.4.2 Aufnahme, Änderung und Löschung Artikelstammdaten



- Bei der Artikel-Nr. wird zwischen "normalen" Artikeln und "Nebenkosten des Vertriebs" - Artikeln wie Fracht, Verpackung und Versicherung unterschieden. Nebenkostenartikel sind mit der Artikel-Nr. 1-99 anzulegen. Es erfolgt keine Mengenfortschreibung.
- Ein Stern (\*) als erstes Zeichen in der Artikelbezeichnung kennzeichnet einen "diversen" Artikel. Bei diesem Artikel kann die Artikelbezeichnung und der Verkaufspreis bei der Rechnungsschreibung geändert oder bestätigt werden. Außerdem erfolgt keine Lagerbestands- und Verkaufsmengenfortschreibung. Anwendung: Kleinmaterial.
- In der Mehrwertsteuer-Kennziffer wird festgelegt, wie der einzelne Artikel zu versteuern ist oder ob eine Aufteilung z.B. der Fracht gemäß mehrwertsteuerpflichtigem Warennetto-Umsatz erfolgen soll. Die anteilmäßige Aufteilung ist nur bei Nebenkostenartikeln anzuwenden.

- Mengen-/Preis-/Mehrwertsteuer-Kennziffer

X Y Z Mengenkennziffer

- 1 = Stück
- 2 = 1 Nachkommastelle
- 3 = 2 Nachkommastellen
- 4 = 3 Nachkommastellen

Preiskennziffer

- 1 = Stück
- 2 = Preis per 10
- 3 = Preis per 12
- 4 = Preis per 100
- 5 = Preis per 1000

Es kann nur eine Preis- oder eine Mengenkennziffer pro Artikel verwendet werden.

Mehrwertsteuer-Kennziffer

- 0 = anteilige Nebenkostenaufteilung
- 1 = keine Versteuerung
- 2 = Versteuerung zum vollen MWST-Satz
- 3 = Versteuerung zum halben MWST-Satz

- Die Preisauswahl - Verkaufspreis 1 oder 2 - erfolgt über das Feld 9 - Preisgruppe - im Kundenstamm.
- Der durchschnittliche Einkaufspreis wird bei dem Lagerbuchhaltungsprogramm fortgeschrieben. Einmalige Eingabe bei Installation genügt.
- Die Auswahl und Fortschreibung der Werte in den Erlösconten Inland oder Ausland wird über die Verarbeitungsart in der Faktura gesteuert. Eingabe der Konto-Nummern erforderlich.

- Der Soll-Lagerbestand wird bei der Faktura fortgeschrieben. Anzeige '?'-/S-Taste bei Menge in Faktura.
- Der Mindestbestand kann für die Bestellüberwachung genutzt werden.
- Der Ist-Lagerbestand wird bei der Inventuraufnahme gespeichert.



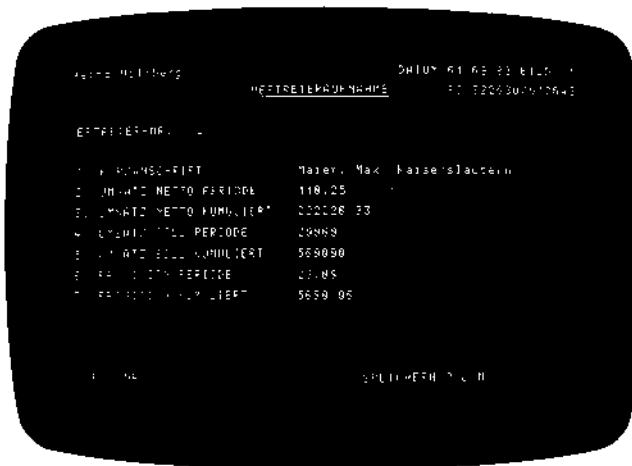
- Desweiteren sind Daten für die spätere Fakturierung ab-speicherbar.

Zahlungskonditionen (Feld 11-15)

Vertreter-Nr. und Provision

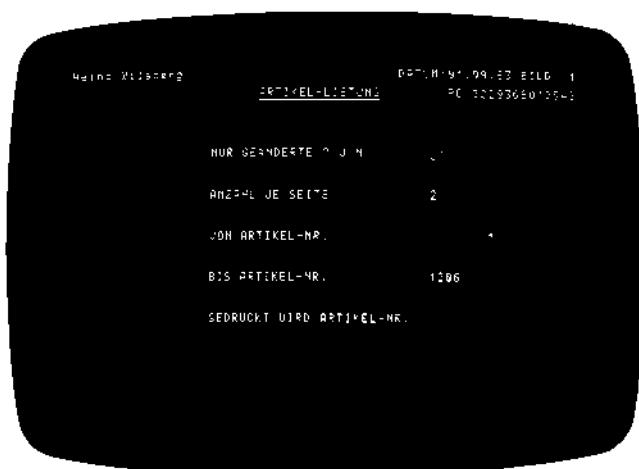
- Warenfortschreibung und Wareneinsatzwerte können bei Installation vorgetragen werden.

### 3.4.4 Aufnahme, Änderung, Löschung von Vertreterstammdaten



- Es können maximal 9 Vertreter bearbeitet werden.
- Vortragswerte für Provisionen, Umsätze (Ist) und Umsätze (Soll) können bei der Installation erfaßt werden. Die Sollumsätze/Vorgabewerte pro Vertreter sind vor Auswertung zu erfassen. Die Istwerte werden beim Vertreter-Journal fortgeschrieben.

### 3.4.5 Stammdaten Listungen

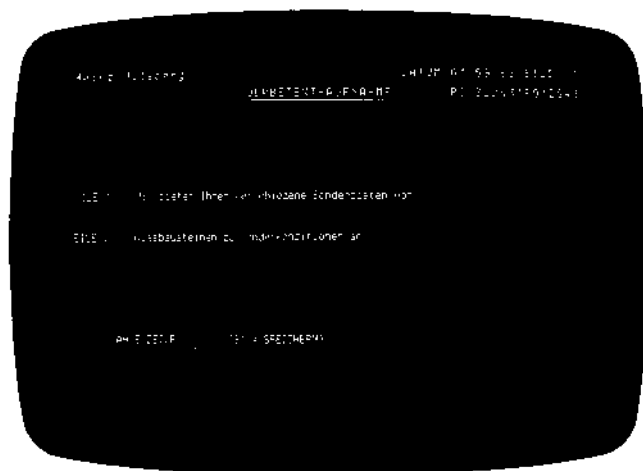


Die Abbildung Artikellistung steht als Beispiel für die Stammdaten-Listprogramme

- Firmen
- Artikel
- Kunden

Besonders bei Installation empfiehlt es sich nach der Erfassung der Stammdaten diese aufzulisten. Spätere Änderung in den Stammdaten sollten ebenfalls protokolliert werden.

### 3.4.6 Werbetextaufnahme



Im Rechnungsfuß wird ein Werbetext ausgedruckt. Erfassung bzw. Änderung erfolgt mit dem Programm 'Werbetext-Aufnahme'.



Vor der ersten Programmanwahl müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Mehrwertsteuersätze und -konten sowie das Erlössammelkonto müssen angelegt sein.
- Es muß mit dem Fakturengenerierprogramm ein Fakturierprogramm generiert sein.

Die Druckausgabe kann auf ein vorgedrucktes Formular oder auf Tabellierpapier erfolgen.

Nach Eingabe der Kunden Nr. wird die Kundenadresse zur Kontrolle angezeigt. Bei 'diversen' Kunden (\*) kann die Adresse eingetastet werden.

Unmittelbar nach der Eingabe der Rechnungs-Kopfdaten wird der Rechnungskopf gedruckt.

In der Rechnungszeile werden je nach generiertem Fakturienprogramm folgende Daten bearbeitet:

- Artikel-Nummer
- Artikelbezeichnung
- Menge (geliefert)
- Rabatt- oder Zuschlagsprozentsatz
- Zeilenendpreis

Mit der S2-Taste können Texte eingegeben und gedruckt werden.

Nebenkosten des Vertriebs wie Fracht, Verpackung und Versicherung etc. können über Artikel (1-99) fakturiert werden. Der Druck erfolgt im Rechnungsfuß. Über die MENGEN/PREIS/MWST-Kennziffer ist die umsatzmäßige Aufteilung des Nebenkostenbetrages möglich. (Erläuterung der Mengen-/Preis-/MWST-Kennziffer siehe Artikelaufnahme)

Durch Auslösung der '?-Taste' und Umschalttaste bei der Mengeneingabe wird der

#### AKTUELLE LAGERBESTAND

im HELPTTEXT mit angezeigt.

Bei 'diversen' Artikeln kann zusätzlich die Artikelbezeichnung eingegeben werden. Die verkaufte Menge wird nicht fortgeschrieben.

Mit dem Druck der Rechnungszeile werden folgende Daten fortgeschrieben:

- Lagerbestand-Soll
- verkaufte Menge period. und kumuliert
- Verkaufserlöse period. und kumuliert

Bei Rechnungsende werden folgende Kundenstatistikwerte fortgeschrieben:

- Warenfortschreibung
- Wareneinsatz (verkaufte Menge x durchschnittlicher Einkaufspreis)

Nach der Fakturierung sollte DATENSICHERUNG durchgeführt werden.

### 3.5.2 Rechnungsausgangsstatistik

Neben der Rechnungs-Nr. und dem Datum, der Mehrwertsteuer und dem Rechnungsendbetrag werden folgende Daten ausgedruckt:

- Bruttonutzen
- Handelsspanne
- Kalkulationsaufschlag

Der Druck der Rechnungsausgangsstatistik kann wiederholt werden.

### 3.6 Periodische Arbeiten

Nachstehend geben wir Ihnen einen Musterarbeitslauf für Abwicklung der periodischen Arbeiten:

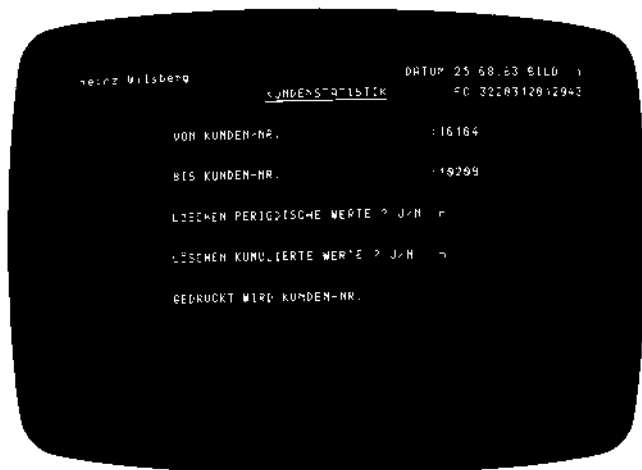
Ohne Integration zur Finanzbuchhaltung:

- Kundenstatistik
- Vertreter-Journal
- Vertreter-Statistik
- Rechnungsausgangsbuch

Ablauf mit Integration:

- Kundenstatistik
- Vertreter-Journal
- Vertreter-Statistik
- Debitoren-Sollstellung
- Rechnungsausgangsbuch

### 3.6.1 Kundenstatistik



Die Kundenstatistik gibt Auskunft, ob mit dem Kunden gewinnbringend gearbeitet wird. Es werden folgende Werte ausgedruckt:

- Kundennummer
- Kundenname, Ort
- Vorjahresumsatz
- Umsatz periodisch und kumuliert
- Wareneinsatz periodisch und kumuliert
- Bruttonutzen

Die periodischen Werte können gelöscht werden.

### 3.6.2 Debitoren-Sollstellung

(Nur bei Integration zur Finanzbuchführung)

Beim Programmablauf werden die Rechnungsausgangssätze in die Erfassungsdatei der M20-Finanzbuchführung übertragen. Mit dieser Übertragung ist noch keine Buchung auf den Debitoren erfolgt.

Die Debitoren-Sollstellung erfolgt auf dem Debitorenkonto mit Gegenbuchung auf dem Erlössammelkonto.

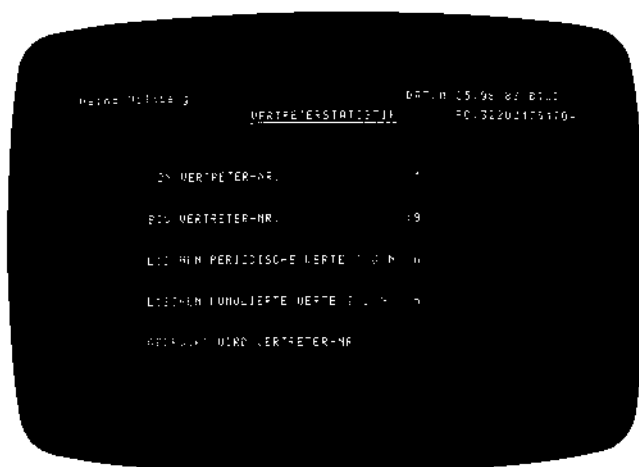
Vor dem ersten Programmablauf müssen die Mehrwertsteuersätze und -konten sowie das Erlöskonto erfaßt sein.

Mehrwertsteueränderungen sind zu berücksichtigen.

(Bei Integration zur DATEV-Fibu)

Nach der Debitorensollstellung werden die Daten mit dem Programm 'DATEV-Fibu-Übernahme' auf eine DATEV-Datendiskette übertragen.

### 3.6.3 Vertreterstatistik



Dieses Programm gibt einen Überblick über die fakturierten Umsätze und Provisionen. Außerdem erfolgt eine Gegenüberstellung der Soll- oder Budget-Umsätze mit den Ist-Zahlen. Bei entsprechender Entscheidung im Vorlauf werden die periodischen Umsätze und Provisionen gelöscht.

Es ist darauf zu achten, daß dieses Programm vor dem Rechnungsausgangsbuch durchgeführt wird.

Siehe Hinweis beim Programm RA-Buch.

### 3.6.4 Vertreter-Journal

Vor der eigentlichen Leistung werden die Rechnungsausgangs-sätze nach Vertretern sortiert.

Es werden die Umsätze, Provisionen pro Vertreter rechnungs-weise ausgedruckt.

Während dem Programmablauf werden die Umsätze und Provisio-nen auf dem Vertreterstammsatz fortgeschrieben.

Es ist darauf zu achten, daß diese Liste vor dem Rechnungsausgangsbuch gedruckt wird.

### 3.6.5 Rechnungsausgangsbuch

Mit dem Programm werden die Rechnungsausgangssätze aufgelistet.

Im ersten Teil der Listung werden die folgenden Daten gedruckt:

- Rechnungs-Nr. und Datum
- Warenwert
- Kundennummer
- Nebenkosten
- Mehrwertsteuer- % und DM
- Rechnungsendbetrag

Nach Durcharbeit der Artikel werden maximal 10 Erlöskontenwerte ausgedruckt. Die Zusammenfassung erfolgt über die letzte Ziffer der Erlöskonto-Nr. (Inland oder Ausland) im Artikelstammsatz.

Beispiel: 8000 bis 8009.

Danach werden die Erlöskonten für Artikel Nr. 1-99 ausgedruckt, für die Nebenkosten abgerechnet wurden.

Als nächstes werden die Mehrwertsteuerkonten, Bemessungsbeträge und Steuerbeträge ausgewiesen. Der Begriff ZL bedeutet Zeilennummer der Umsatzsteuervoranmeldung (Wird nicht ausgewertet).

Für alle auf dem 2. Blatt ausgewiesenen Konten/Werte erfolgt keine automatische Buchung.

Nach diesem Lauf sind die Verkaufserlöse (Periode) und die Rechnungsausgangssätze gelöscht.

Vergessen Sie nicht die Abstimmung der Rechnungsdaten aus dem Fakturiersystem mit den Zahlen der Finanzbuchführung abzustimmen.

### **3.7 Jahresabschluß**

Zum Jahresabschluß müssen zuerst alle periodischen Arbeiten beendet sein, dann können die kumulierten Statistikwerte gelistet und gelöscht werden.

In den Programmen

- Vertreterstatistik
- Artikelstatistik
- Kundenstatistik

sind die entsprechenden Programmzweige vorgesehen.

ANHANG A

Stammdatenblätter

Artikelstammdaten

Bild: 1

Feldbezeichnung Feldinhalt

Artikel-Nr.	:	_____:
1 Artikel-Bezeichnung	:	_____:
2 ME/PR/MWST	:	___:
3 Verkaufspreis 1	:	____,____:
4 Verkaufspreis 2	:	____,____:
5 Durchschn.Einkaufspreis	:	____,____:
6 Erlöskonto Inland	:	___:
7 Erlöskonto Ausland	:	___:
8 Lagerbestand Soll	:	____,____:
9 Mindestbestand	:	___:
10 Lagerbestand Ist	:	____,____:

Aufn. 0    Änd. 0    Datum -----    Kurzz. -----

<u>Feld</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Feldinhalt</u>
1	Verkaufte Menge Periode	:_____,__:
2	Verkaufte Menge kumuliert	:_____,__:
3	Verkaufserlöse per. Inland	:_____,__:
4	Verkaufserlöse per. Ausland	:_____,__:
5	Verkaufserlöse kumuliert	:_____,__:

Aufn. 0    Änd. 0    Datum -----    Kurzz. -----

Feld	Bezeichnung	Feldinhalt
------	-------------	------------

	Vertreter-Nr.	:__:
1	Kurzanschrift	:_____:
2	Umsatz Netto Periode	:_____,__:
3	Umsatz Netto Periode	:_____,__:
4	Umsatz Soll Periode	:_____,__:
5	Umsatz Soll kumuliert	:_____,__:
6	Provision Periode	:_____,__:
7	Provision kumuliert	:_____,__:

Aufn. 0    Änd. 0    Datum -----    Kurzz. -----

Feld	Bezeichnung	Feldinhalt
	Kunden-Nr.	:____:
1	Name	:_____:
2	Branche	:_____:
5	Straße	:_____:
6	Postleitzahl/Ort	:_____:
7	Bank-Nr.	:__:
8	Kontonummer	:_____:
9	Preisgruppe	:__:
10	Rabattcode (10% = 1000)	:__,_:
11	Skonto 1 Tage	:__:
12	Skonto 1 % (3% = 300)	:__,_:
13	Skonto 2 Tage	:__:
14	Skonto 2 % (2% = 200)	:__,_:
15	Nettofälligkeit	:__:
16	Kreditlimit	:_____:
17	Vertreternummer	:__:
18	Vertreter Provision	:__,_:

Aufn. 0    Änd. 0    Datum -----    Kurzz. -----

<u>Feld</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Feldinhalt</u>
4	Vorjahresumsatz	:_____,'_':
5	Wareneinsatz Periode	:_____,'_':
6	Wareneinsatz kumuliert	:_____,'_':
7	Warenfortschreibung Periode	:_____,'_':
5	Warenfortschreibung kumuliert	:_____,'_':

Aufn. 0    Änd. 0    Datum -----    Kurzz. -----

## ANHANG B

### Anschriften der OLIVETTI-Software-Zentren

Düsseldorf	Burgunderstraße 29 4000 Düsseldorf-Heerdt 11	0211/50881
Frankfurt	Lyoner Straße 34 6000 Frankfurt/M 71	0611/66921
Hamburg	Hammer Landstraße 204 2000 Hamburg 26	040/211492
Hannover	Vahrenwalder Str. 219 A 3000 Hannover	0511/639001
Köln	Marsilstein 4-6 5000 Köln 1	0221/210621
Mannheim	Hans-Thoma-Str. 81-83 6800 Mannheim-Neustheim	0621/412021-25
München	Landsberger Str. 318 8000 München 21	089/581034
Nürnberg	Lechstraße 24 8500 Nürnberg 60	0911/64272
Stuttgart	Johannes-Daur-Str. 1-3 7015 Korntal-Münchingen 1	0711/8368-151

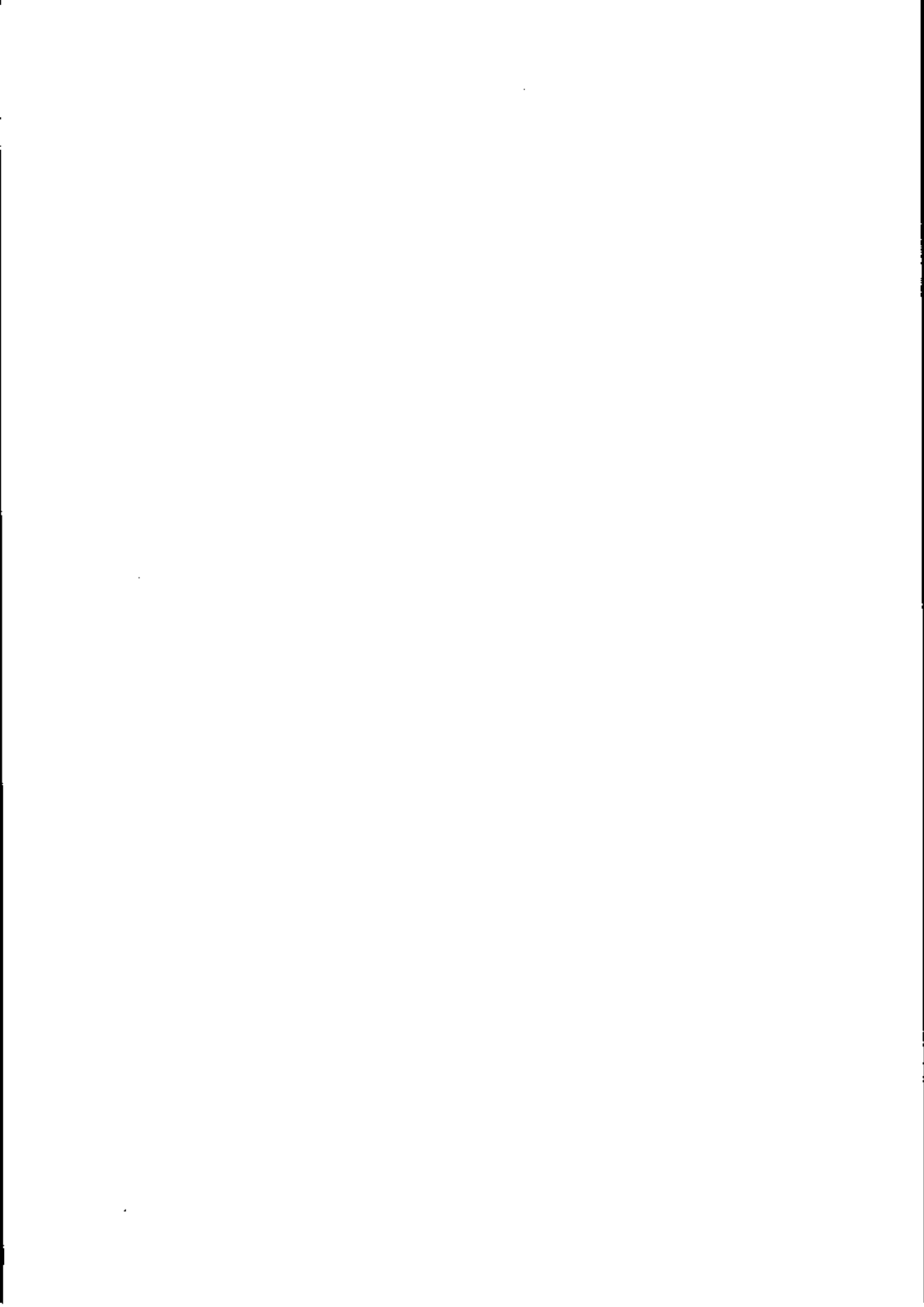
Bitte geben Sie bei Anfrage den Programmcode und die Nummer des angewählten Programmes an. Sie finden eine Angabe in der rechten oberen Ecke des Bildschirms. (z.B. PC: 3200205118112). Diese Angaben dienen der schnelleren Bearbeitung.

Vielen Dank!

# **Teil II**

## **M20 LAGER/INVENTUR**

**Zusatz zum OLIVETTI  
M20 FAKTURIERSYSTEM**

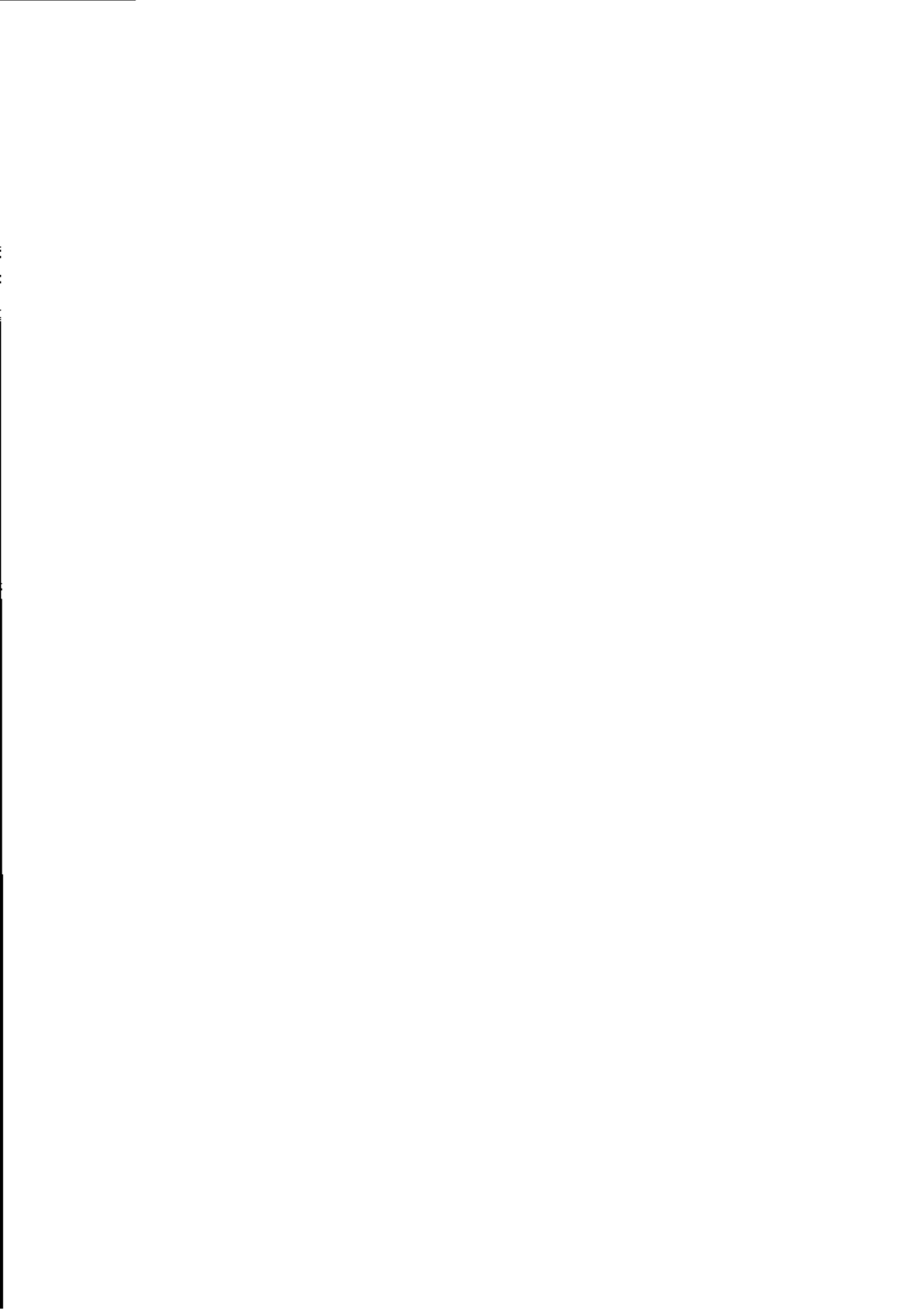


## INHALTSVERZEICHNIS

1. Einführung
2. Allgemeine Hinweise
3. Ablaufhinweise und Programminhalte
  - 3.1 Arbeitsgebiete - Zusatz M20 Lager und Inventur
    - 3.1.1 Daten- und Diskettenorganisation
  - 3.2 Installations- und Ablaufhinweise
    - 3.2.1 Lagerbestandsliste
    - 3.2.2 Verkaufspreisliste
    - 3.2.3 Wareneingang/Lagerbuchhaltung
    - 3.2.4 Artikelstatistik
  - 3.3 Inventur
    - 3.3.1 Inventuraufnahmeblatt
    - 3.3.2 Vorläufige Inventurliste
    - 3.3.3 Lagerneubewertung

## ANHANG

Verzeichnis der Olivetti-Softwarezentren



## 1. EINFÜHRUNG

Der Lager- und Inventur-Zusatz zum M20-Fakturiersystem gibt zusätzlich zu der Auswertung des Fakturiersystems weitere Möglichkeiten z.B. durch zugangsmäßige Führung eines Artikel-/Lager-Kontos, automatische Erstellung von Inventurunterlagen, bzw. Bewertung der Artikel etc.

Aus der Verkaufspreisliste ist klar zu ersehen, was der einzelne Artikel kosten soll. Sie hilft somit dem Aussendienst bei der richtigen Auftragserstellung.

Die Artikelstatistik informiert über die Verkaufsmengen, Verkaufserlöse und den Bruttonutzen.

## 2. ALLGEMEINE HINWEISE

Die Ausführungen hierzu entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Fach des M20-Fakturiersystems.

### 3. ABLAUFHINWEISE UND PROGRAMMINHALTE

PROGRAMM-IDENTIF.	INHALT	SEITE
LAGERBUCHFÜHRUNG	LAGERBUCHFÜHRUNG	1
INVENTUR	INVENTUR	2
STATISTIKEN	STATISTIKEN	3
ALLGEMEINE PLANUNGEN	ALLGEMEINE PLANUNGEN	4
FRAGENLISTE	FRAGENLISTE	5
PROGRAMM-IDENTIF.	PROGRAMM-IDENTIF.	6

#### 3.1 Arbeitsgebiete - M20 Lager und Inventur

Der Zusatz 'M20 Lager und Inventur' enthält im einzelnen folgende Arbeitsgebiete:

- Lagerbuchführung
- Inventur
- Statistiken

### 3.1.1 Daten- und Diskettenorganisation

Die Zusatzprogramme zum M20-Fakturiersystem "Lager und Inventur", Archiv-Nr. 3221, sind nur zusammen mit dem M20-FAKTURIERSYSTEM einsetzbar.

Voraussetzung sind folgende Disketten:

Programmdiskette "Lager"

Datendiskette "ARTIK1"

Auf der Artikeldatei müssen Stammdaten mit dem entsprechenden Stammdatenaufnahmeprogramm erfaßt sein.

Bei der HDU-Version befinden sich die Programme auf der Diskette 'M20 HDU-FAKTURA2'. Die Installation ist unter Punkt 3.2.4 des M20-Fakturiersystems beschrieben.

Alle folgenden Angaben beziehen sich auf beide Versionen.

### **3.2 Installations- und Ablaufhinweise**

Auf der Diskette 'Lager und Inventur' befinden sich folgende Programme:

- Artikelstatistik
- Lagerbestandsliste
- Preisliste
- Wareneingang
- Inventuraufnahmeblatt
- vorläufige Inventurliste
- Lagerneubewertung

Bei den Inventurprogrammen ist vom zeitlichen Ablauf und der Organisation her eine bestimmte Reihenfolge einzuhalten, nämlich

- Inventuraufnahme
- vorläufige Inventurliste
- Lagerneubewertung

Wareneingangsbuchungen müssen unmittelbar bei Wareneingang vorgenommen werden, damit die Lagerbestandsfortschreibung und die Ermittlung des durchschnittlichen Einkaufspreises korrekt erfolgt.

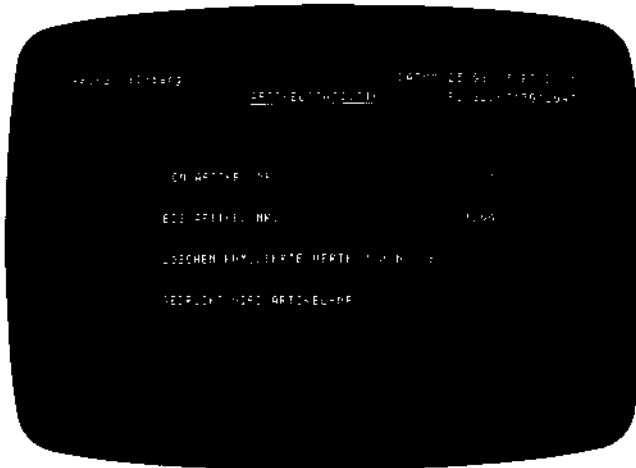
#### **3.2.1 Lagerbestandsliste**

In dieser Liste wird der Lager-Soll-Bestand, der durchschnittliche Einkaufspreis und der bei der Multiplikation beider Werte entstehende Einkaufswert pro Artikel ausgewiesen.





### 3.2.4 Artikelstatistik



Es werden u.a. folgende wichtigen Daten ausgedruckt:

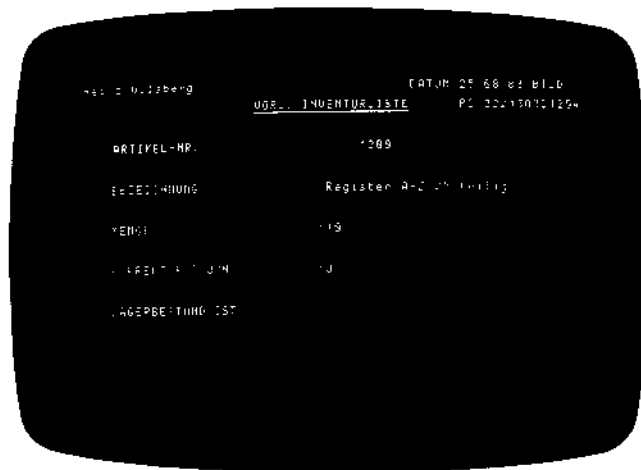
- Verkaufte Mengen
- Verkaufserlöse
- Bruttonutzen
- Verkaufspreis
- Durchschnittlicher Einkaufspreis
- Durchschnittlicher Verkaufspreis

Es ist darauf zu achten, daß die Listung der Werte vor dem Druck des Rechnungsausgangsbuchs erfolgt, da mit diesem Programm die periodischen Statistikwerte gelöscht werden.

Kummulierte Statistikwerte werden bei entsprechender Auswahl gelöscht.



### 3.3.2 Vorläufige Inventurliste



Die auf den Inventuraufnahmeblättern eingetragenen Ist-Bestände können mit diesem Programm erfasst werden.

Bei der Erfassung werden folgende Daten ausgedruckt:

- Lager-Sollbestand
- Lager-Sollbestandswert
- Lager-Istbestand
- Differenzmenge
- Differenzwert



## ANHANG B

### Anschriften der OLIVETTI-Software-Zentren

Düsseldorf	Burgunderstraße 29 4000 Düsseldorf-Heerdt 11	0211/50881
Frankfurt	Lyoner Straße 34 6000 Frankfurt/M 71	0611/66921
Hamburg	Hammer Landstraße 204 2000 Hamburg 26	040/211492
Hannover	Vahrenwalder Str. 219 A 3000 Hannover	0511/639001
Köln	Marsilstein 4-6 5000 Köln 1	0221/210621
Mannheim	Hans-Thoma-Str. 81-83 6800 Mannheim-Neustheim	0621/412021-25
München	Landsberger Str. 318 8000 München 21	089/581034
Nürnberg	Lechstraße 24 8500 Nürnberg 60	0911/64272
Stuttgart	Johannes-Daur-Str. 1-3 7015 Kornthal-Münchingen 1	0711/8368-151

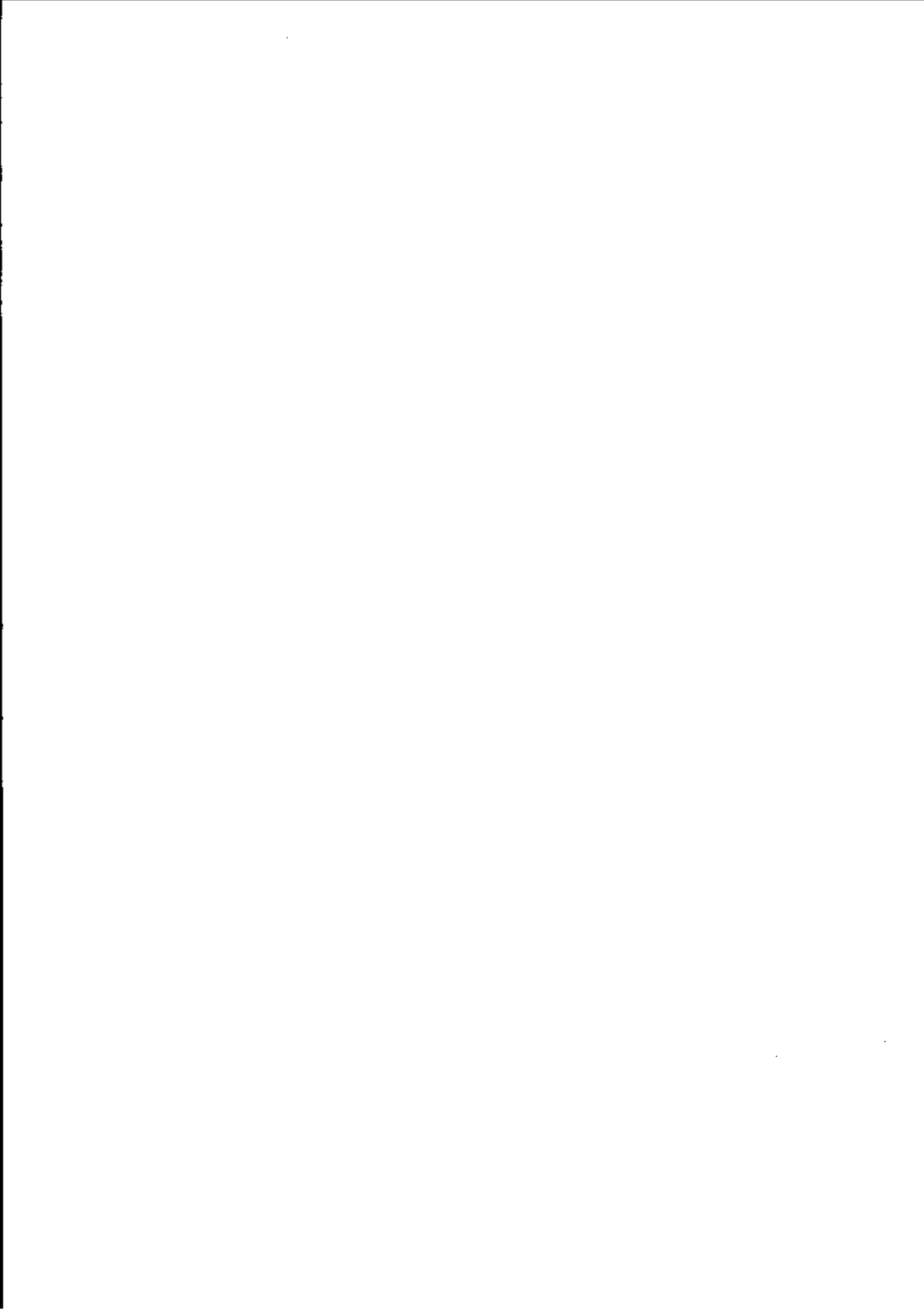
Bitte geben Sie bei Anfrage den Programmcode und die Nummer des angewählten Programmes an. Sie finden eine Angabe in der rechten oberen Ecke des Bildschirmes. (z.B. PC: 3200205118112). Diese Angaben dienen der schnelleren Bearbeitung.

Vielen Dank!

# **Teil III**

## **M20 ZAHLUNGSREGULIERUNG**

Archiv Nr. 3225

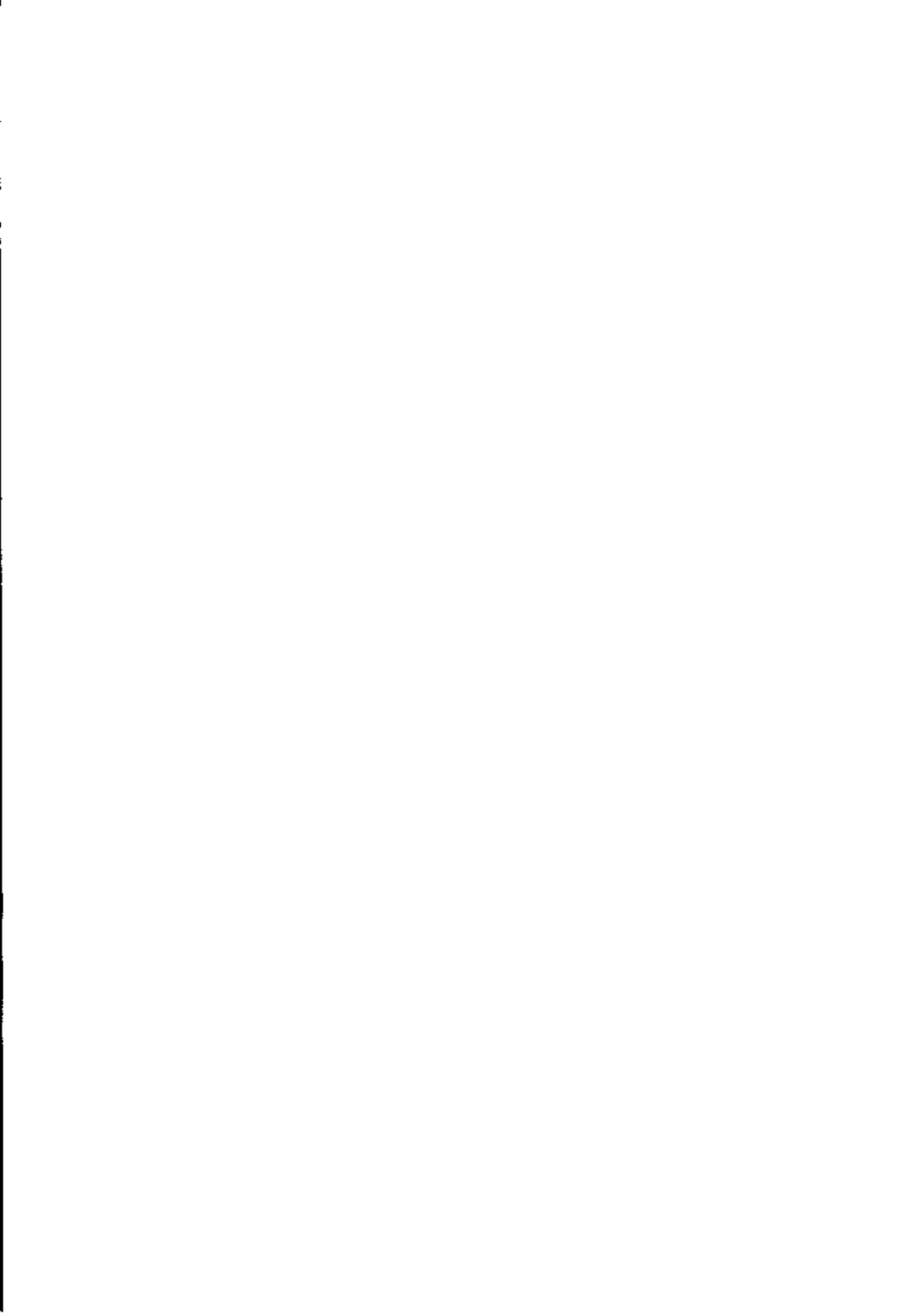


# I N H A L T S V E R Z E I C H N I S :

1. EINFÜHRUNG
2. ALLGEMEINE HINWEISE
3. ABLAUFHINWEISE UND PROGRAMMINHALTE
  - 3.1 ALLGEMEINES - ARBEITSGEBIET M20-ZAHLUNGS-REGULIERUNG
  - 3.2 DATEN- UND DISKETTENORGANISATION
  - 3.3 INSTALLATIONSHINWEISE ZUR HDU
4. STAMMDATENVERWALTUNG
  - 4.1 BANKDATENAUFNAHME
  - 4.2 FIRMENDATENAUFNAHME
  - 4.3 DRUCK DER GUTSCHRIFTEN
  - 4.4 DRUCK DER LASTSCHRIFTEN
  - 4.5 DRUCK DER BANKSAMMELLISTE

ANHANG A Gutschriften

ANHANG B Lastschriften



## 1. EINFÜHRUNG

Das Zusatzpaket ZAHLUNGSREGULIERUNG ergänzt die Standardpakete Finanzbuchführung und Fakturierung. Mit Hilfe dieses Programmpaketes kann der Anwender Überweisungsträger (Gutschriften und Lastschriften) im Dialog am Bildschirm 'ausfüllen' und drucken lassen. Abschließend wird immer ein Sammelauftrag gedruckt und dann automatisch das Programm Banksammelliste aufgerufen.

Überweisungen können von drei Hausbanken ausgeführt werden, wobei die Reihenfolge der Hausbanken frei wählbar ist und für jede Bank ein Überweisungslimit angegeben werden kann.

## 2. ALLGEMEINE HINWEISE

Hier gelten die "Allgemeinen Hinweise" der M20-Finanzbuchführung bzw. der M20-Fakturierung.



### 3.2 DATEN UND DISKETTENORGANISATION

Für den Druck der Überweisungsträger werden folgende Disketten benötigt:

- Programmdiskette 'Ü-TRÄGER'
- Datendiskette 'KONTEN'
- Datendiskette 'LOHNDA'

Als Startdiskette wird die Systemdiskette der übrigen Standardpakete herangezogen.

Auf der Diskette 'Ü-TRÄGER' befinden sich die Programme zum Druck von Überweisungsträgern.

Die Datendiskette 'KONTEN' ist die Diskette, auf der die mit der Finanzbuchführung oder der Fakturierung aufgenommenen Personenkonten - Debitoren und Kreditoren - gespeichert sind.

Die Datendiskette 'LOHNDA' ist die Diskette, auf der die im Lohn- und Gehaltsabrechnungspaket aufgenommenen Bankdaten gespeichert sind.

Alle Programme fordern in ihrem Ablauf automatisch die benötigten Datendisketten für die einzelnen Stationen an.

Die Zahlungsregulierung ist standardgemäß auf Formulare mit folgenden Bestellnummern ausgelegt (siehe Anhang):

GUTSCHRIFTEN 140-3

LASTSCHRIFTEN 396-3

Diese Formulare können Sie bei dem für Sie zuständigen Händler beziehen.

### 3.3 INSTALLATIONSHINWEISE ZUR HDU

Die Installation der Zahlungsregulierung verläuft analog zur Installation der Finanzbuchführung bzw. Fakturierung.

## 4. STAMMDATENVERWALTUNG

### 4.1 BANKDATEN AUFNAHME

Ist das Lohn- und Gehaltspaket im Einsatz und sind dort schon alle Bankdaten aufgenommen worden, so werden diese Stammdatenprogramme für Banken nicht benötigt.

Insgesamt können maximal 99 Banken angelegt werden.

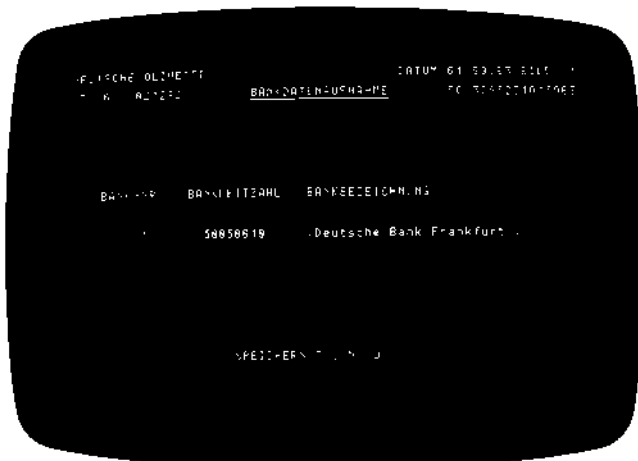
Die Banknummern 1-3 sind immer als Hausbanken fest vergeben.

Banknummer 1 ist also Hausbank-Nummer 1

Banknummer 2 ist also Hausbank-Nummer 2

Banknummer 3 ist also Hausbank-Nummer 3

Die anderen Banknummern von 4-99 können frei vergeben werden.



Im Programmablauf der Aufnahme/Änderung sind folgende Eingaben zu tätigen:

Banknummer = 2 stellig, numerisch  
S-Taste = Bankleitzahl  
S1-Taste = Programmende

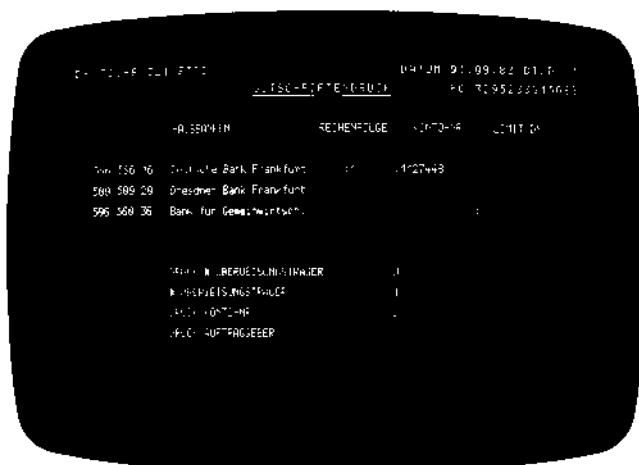
Bankleitzahl = 8 stellig, numerisch  
S-Taste = Bankbezeichnung  
S2-Taste = Banknummer

Bankbezeichnung = 25 stellig, alphanumerisch  
S-Taste = Banknummer  
S2-Taste = Bankleitzahl

Nach erfolgter Aufnahme bzw. Änderung müssen die Daten mit dem Programm Bankdatenlistung gedruckt werden.



### 4.3 DRUCK DER GUTSCHRIFTEN



Die vom Programm benötigten Datendisketten ('LOHNDA' mit den Bankdaten und 'KONTEN' mit den Personenkonten) werden automatisch vom Programm angefordert.

Im ersten Bild werden die Hausbanken angezeigt und es kann die Reihenfolge bestimmt werden, in der von welcher Bank überwiesen werden soll.

Grundsätzlich kann mit der S1-Taste der Programmablauf unterbrochen werden und das Programm verzweigt zur nächsten Eingabegruppe; der Sprung zum vorherigen Eingabefeld wird nach Druck auf die S2-Taste ausgeführt.

Die schon erfassten Bankkontonummern werden angezeigt. Es kann für jede Hausbank ein Überweisungslimit vorgetragen werden (6 Vor- und 2 Nachkommastellen).

Weiterhin können folgende Parameter festgelegt werden, die bei bereits vorgedruckten Überweisungsträgern wichtig sind:

- wahlweiser Druck der Überweisungsträgernummer,
- Änderung der Überweisungsträgernummer, die bei jedem neuen Ü-Träger um 1 erhöht wird,
- wahlweiser Druck der Kontonummer des Auftraggebers,
- wahlweiser Druck des Auftraggebers.

NEUFESCHE GUILLET | DRUCK 91.09 23 BILD 2  
 ULSC-RICHTMEREUT | PC 3205137015517

GTSCHRIFT Überweisung durch		SUMME	
3200000 Deutsche Bank Frankfurt	300 500 10	0 00	
Name und Sitz des beauftragten Geldinstituts		Bankleitzahl	
Empfänger		Bankleitzahl	
70101 Abelmann GmbH	bei oder ein anderes Konto des Empf		350 520 10
Konto-Nr. des Empfängers		Kontostab. Merkmal:	
200 120 12		KON-Nr. 548566 13	
Gründungsmerk. (nur für Empfänger)		BTRAG	
ESL -FR	04100	SKTID	10
Konto-Nr. des Auftraggebers		Auftraggeber	
102442		Heinz Ulzberg	

Im weiteren Programmablauf wird am Bildschirm ein Überweisungsträger abgebildet und es können folgende Eingaben getätigt werden:

EMPFÄNGER - Eingabe der 5-stelligen Kontonummer  
(10000-99999)

S1-Taste = Programmende

S2-Taste = Aufbau eines manuellen  
Ü-Trägers ohne gespeichertes  
Personenkonto

Ist das Personenkonto mit der eingegebenen Kontonummer gespeichert, so werden der Name und die Bankkontonummer angezeigt und - sofern eine gültige Banknummer im Stammsatz gespeichert ist - diese gelesen und Bankleitzahl und Bezeichnung angezeigt.

Wird ein manueller Ü-Träger aufgebaut, so können folgende Felder eingegeben werden:

EMPFÄNGERNAME - 24 Zeichen, alphanumerisch

BANKLEITZAHL - 8 Zeichen, numerisch

KONTONUMMER - 10 Zeichen, alphanumerisch

KREDITINSTITUT - 24 Zeichen, alphanumerisch

KUNDENNUMMER - 10 Zeichen, alphanumerisch

Das ist die Kundennummer des Auftraggebers bei seinem Debitor oder Kreditor.

DEUTSCHE DRIVETT		DATUM: 01.09.83 011.D 2	
GUTSCHRIFT		GUTSCHRIFTENDRECK	
überweisung durch		SUMME	
660009 Deutsche Bank Frankfurt	596 588 16	152,56	
Name und Sitz des beauftragten Geldinstituts		Bankleitzahl	
Empfänger		Bankleitzahl	
70151 Bebraer Markt		750 120 10	
Konto-Nr. des Empfängers		bei oder ein anderes Konto des Empf.	
341 459-12	Vereinsbank Metlaach		
Verwendungszweck (nur für Empfänger)		KBN-NR. 54898612	
BE-NR. 2411K	SKONTO	BE7006	
588,36	22 58,33	152,56	
Verwendungszweck (zur freien Verfügung)		IM	
		*****152,56	
Konto-Nr. des Auftraggebers		Auftraggeber	
112745	Heinz Dillberg		OK ? J-h J

Im Feld Verwendungszweck können die für den Empfänger wichtigen Daten eingegeben werden. Entweder wird die Zeile mit den einzelnen Belegfeldern ausgefüllt:

Belegnummer	(6 Zeichen)
Belegdatum	(6 Zeichen)
Skontobetrag	(6 Vor- und 2 Nachkommastellen)
Betrag	(7 Vor- und 2 Nachkommastellen)

Zu beachten ist, daß der eingegebene Skontobetrag vom eigentlichen Überweisungsbetrag abgezogen wird. Es muß also der Bruttorechnungsbetrag eingegeben werden.

oder

es kann nach Druck der S2-Taste (im Feld Belegnummer) eine freie TEXTZEILE (39 Zeichen) eingegeben werden.

Werden nur solche Textzeilen erfaßt oder ist der Überweisungsbetrag null, so kann ein separater Überweisungsbetrag (8 Vor- und 2 Nachkommastellen) eingegeben werden.

Die Aufnahme des Überweisungsträgers wird im Feld Belegnummer mit der S1-Taste abgeschlossen. Im Falle, daß mit dieser Ü-Trägersumme das Überweisungslimit überschritten wird, so wird nach dem Druck das Programm automatisch beendet, bzw. die weiteren Überweisungen von der nächsten Hausbank durchgeführt. Es erscheint am Bildschirm der Hinweis:

LIMIT !!

Vor dem Druck erscheint eine Abfrage, die mit 'J' oder 'N' beantwortet werden muß:

OK? J/N :J: = Druck des Überweisungsträgers und Sprung zur Eingabe der Empfängerkontonummer

:N: = Löschung des Betrages und der Zeilen im Verwendungszweck und Sprung zur neuen Eingabe der Belegzeilen.

Über dem Feld Bankleitzahl wird immer ein Feld SUMME: angezeigt, in dem entweder die Restsumme eines eingegebenen Überweisungslimits oder die Summe der bisher erfaßten Überweisungen zu sehen ist.

#### 4.4. DRUCK DER LASTSCHRIFTEN

DEUTSCHE 01.14.2110		DATUM 01.09.83 BILD: 2	
LASTSCHRIFT		PC 22612348-1963	
9688001 Deutsche Bank Frankfurt		SUMME 5,00	
Zahlungsprüfziffer		Bankleitzahl	
19283 Bülmann, Tinegrec		590 270 25	
Konto-Nr. des Zahlungspfl. bei		Deutsche Bank, Pfl. 71	
6390 150 2			
Verwendungszweck (Rückzahlung für den Zahlungspfl.)		DM	
BEL.-NR.	DATUM	SKONTO	BETRAG
Kont.-Nr. des Zahlungspfl.	Zahlungsempfänger		
152 948	Heinz Bülsberg		

Die vom Programm benötigten Datendisketten ('LOHNDA' mit den Bankdaten und 'KONTEN', mit den Personenkonten) werden automatisch vom Programm angefordert.

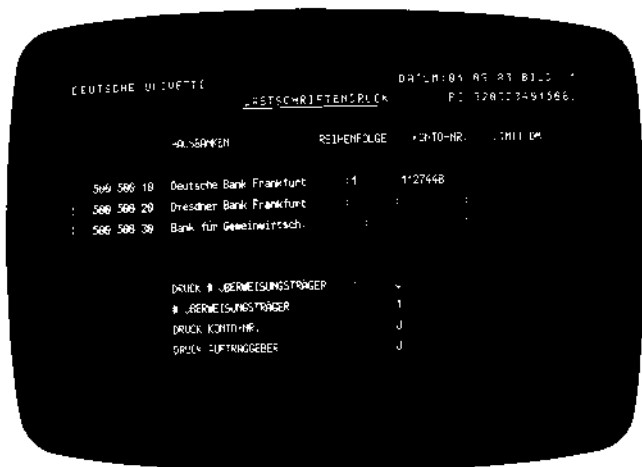
Im ersten Bild werden die Hausbanken angezeigt und es kann die Reihenfolge bestimmt werden, in der von welcher Bank überwiesen werden soll.

Grundsätzlich kann mit der S1-Taste der Programmablauf unterbrochen werden und das Programm verzweigt zur nächsten Eingabegruppe; der Sprung zum vorherigen Eingabefeld wird nach Druck auf die S2-Taste ausgeführt.

Die schon erfassten Bankkontonummern werden angezeigt.

Weiterhin können folgende Parameter festgelegt werden, die bei bereits vorgedruckten Überweisungsträgern wichtig sind:

- wahlweiser Druck der Überweisungsträgernummer
- Änderung der Überweisungsträgernummer, die bei jedem neuen Ü-Träger um 1 erhöht wird.
- wahlweiser Druck der Kontonummer des Auftraggebers.
- wahlweiser Druck des Auftraggebers.



Im weiteren Programmablauf wird am Bildschirm ein Überweisungsträger abgebildet und es können folgende Eingaben getätigt werden:

ZAHLUNGSPFLICHTIGER - 5 st. Kontonummer  
(10000-99999)

S1-Taste = Programmende

S2-Taste = Aufbau eines manuellen  
Ü-Trägers ohne gespeichertes  
Personenkonto

Ist das Personenkonto mit der eingegebenen Kontonummer gespeichert, so werden der Name und die Bankkontonummer angezeigt und - sofern eine gültige Banknummer im Stammsatz gespeichert ist - diese gelesen und Bankleitzahl und Bezeichnung angezeigt.

Wird ein manueller Ü-Träger aufgebaut, so können folgende Felder eingegeben werden:

NAME - 24 Zeichen, alphanumerisch

BANKLEITZAHL - 8 Zeichen, numerisch

KONTONUMMER - 10 Zeichen, alphanumerisch

KREDITINSTITUT - 24 Zeichen, alphanumerisch

KUNDENUMMER - 10 Zeichen, alphanumerisch

Das ist die Kundennummer, des Zahlungsempfängers bei seinem Debitor oder Kreditor.

DEUTSCHE OLIVETTI		DATUM 01.09.83 8110	
LAUTSCHERFÄHENDRUCK		PG 329523451346	
POSTLEISTUNG		ALTE	
996006 Deutsche Bank Frankfurt		588 599 16 12/75	
Zahlungspflichtiger			Bankleitzahl
18285 Büllesheim, Kniegret			500 128 21
Kontonr. des Zahlungspfl.		bei	
6380 158-2		Deutsche Bank, Fil. 71	
Verwendungszweck (Mitteilung an den Zahlungspfl.)			
BEI -HR.	DATUM	SKONTO	BETRAG
2725	01.08.83	1,36	125,64
Zahlung erfolgte am 22.08.83			DM
			*****22,25
Kontonr. des Zahlungempf.		Zahlungsempfänger	
112400		Heinz Allenberg	
		K. J. N. J.	

Im Feld Verwendungszweck können die für den Zahlungspflichtigen wichtigen Daten eingegeben werden. Entweder wird die Zeile mit den einzelnen Belegfeldern ausgefüllt:

- Belegnummer (6 Zeichen)
- Belegdatum (6 Zeichen)
- Skontobetrag (6 Vor- und 2 Nachkommastellen)
- Betrag (7 Vor- und 2 Nachkommastellen)

Zu beachten ist, daß der eingegebene Skontobetrag vom eigentlichen Überweisungsbetrag abgezogen wird. Es muß also der Bruttorechnungsbetrag eingegeben werden.

oder

es kann nach Druck der S2-Taste im Feld Belegnummer eine freie TEXTZEILE (39 Zeichen) eingegeben werden.

Werden nur solche Textzeilen erfaßt oder ist der Lastschriftsbetrag null, so kann ein separater Lastschriftsbetrag (8 Vor- und 2 Nachkommastellen) eingegeben werden.

Die Aufnahme des Überweisungsträgers wird im Feld Belegnummer mit der S1-Taste abgeschlossen.

Vor dem Druck erscheint eine Abfrage, die mit 'J' oder 'N' beantwortet werden muß:

OK? J/N :J: = Druck der Lastschrift und Sprung zur Eingabe der Nummer des Zahlungspflichtigen.

:N: = Löschung des Betrages und der Zeilen im Verwendungszweck und Sprung zur neuen Eingabe der Belegzeilen.



**ANHANG A**

**Gutschriften**

Bestell.Nr. 140-3

**Gutschrift**      Überweisung durch

---

(Name und Sitz des beauftragten Geldinstituts)      (Bankleitzahl)

Empfänger	Bankleitzahl
Konto-Nr. des Empfängers <small>bei - oder bei anderer Konto des Empfängers</small>	DM
Verwendungszweck für den Empfänger	
Konto-Nr. des Auftraggebers	Auftraggeber

5111

*Bitte dieses Feld nicht beschreiben und nicht bestempeln*

Mehrzweckfeld	X	Konto-Nr.	X	Betrag	X	Bankleitzahl	X	Titel
---------------	---	-----------	---	--------	---	--------------	---	-------

5111

PERFECTA-Datenlogger Bestell-Nr. 140-3

**Gutschrift**      Überweisung durch

---

(Name und Sitz des beauftragten Geldinstituts)      (Bankleitzahl)

Empfänger	Bankleitzahl
Konto-Nr. des Empfängers <small>bei - oder bei anderer Konto des Empfängers</small>	DM
Verwendungszweck für den Empfänger	
Konto-Nr. des Auftraggebers	Auftraggeber

5111

*Bitte dieses Feld nicht beschreiben und nicht bestempeln*

Mehrzweckfeld	X	Konto-Nr.	X	Betrag	X	Bankleitzahl	X	Titel
---------------	---	-----------	---	--------	---	--------------	---	-------

5111

PERFECTA-Datenlogger Bestell-Nr. 140-3

**Lastschriften**

**Bestell.Nr. 396-3**

**Lastschrift**

Einzugsermächtigung  
des Zahlungspflichtigen liegt  
dem Zahlungsempfänger vor

Zahlungspflichtiger		Bankleitzahl
Konto-Nr. des Zahlungspflichtigen bei		DM
Verwendungszweck (Mitteilung für den Zahlungspflichtigen)		
Konto-Nr. des Zahlungsempfängers	Zahlungsempfänger	

Prüfer und Termine für Fälligkeit, Vorlage und Rückgabe mit der Lastschrift geben als nicht geschieden

Mehrzweckfeld	Konto-Nr.	Beitrag	Bankleitzahl	Prüfer
---------------	-----------	---------	--------------	--------

05H

*Bitte dieses Feld nicht beschreiben und nicht bestempeln*

**Lastschrift**

Einzugsermächtigung  
des Zahlungspflichtigen liegt  
dem Zahlungsempfänger vor

Zahlungspflichtiger		Bankleitzahl
Konto-Nr. des Zahlungspflichtigen bei		DM
Verwendungszweck (Mitteilung für den Zahlungspflichtigen)		
Konto-Nr. des Zahlungsempfängers	Zahlungsempfänger	

Prüfer und Termine für Fälligkeit, Vorlage und Rückgabe mit der Lastschrift geben als nicht geschieden

Mehrzweckfeld	Konto-Nr.	Beitrag	Bankleitzahl	Prüfer
---------------	-----------	---------	--------------	--------

05H

*Bitte dieses Feld nicht beschreiben und nicht bestempeln*

PERFECTA DATETRAGER Bestell-Nr. 396-3

PERFECTA DATETRAGER Bestell-Nr. 396-3



